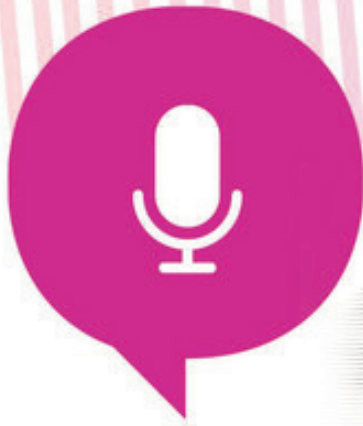


boerse-express.com

DAS FÜHRENDE FINANZPORTAL

VON BULLEN UND BÄREN



Der Börse- und
Wirtschafts-Podcast

von

DA DAT
BANK

boerse-express.com
DAS FÜHRENDE FINANZPORTAL



Alle zwei Woche neu
Hier die redaktionellen
Zusammenfassungen.

Empfehlungen auf www.boerse-express.com

Vergleichsrechner

BE Spezial: Serien, Kurslisten, Roadshows, ↪

Die besten Robo-Advisor ↪

Devisen/Währungsrechner ↪

Das besten Depotbanken ↪

Interviews/Kommentare ↪

Die günstigsten Kredite ↪

boerse-express.com

PODCAST „VON BULLEN & BÄREN“ 61

PHILIPP ARNOLD, RAIFFEISEN ZERTIFIKATE UND ERNST HUBER, SCHELHAMMER CAPITAL BANK

Der sichere Einstieg an die Börse, die lange Nase der Finanzminister und Gold verkauft man nicht

Robert Gillinger

robert.gillinger@boerse-express.com

In Folge 61 des Podcasts „Von Bullen und Bären“ hatten wir Philipp Arnold zu Gast, bei Raiffeisen für den Bereich Zertifikate verantwortlich. Weiters im Studio: Ernst Huber, Vorstand bei Schelhammer Capital.

Laut einer marketmind-Umfrage fühlen sich mehr als die Hälfte von Frau und Herr Österreicher bei Sparprodukten gut informiert, während beim Thema Wertpapiere bei mehr als 80% der Befragten laut Eigendefinition Aufholbedarf herrscht. Wenn gleichzeitig mehr als die Hälfte der gut informierten Sparprodukteversteher keine Ahnung vom Zinsniveau haben, ein gutes Drittel die Auswirkungen von Inflation nicht einschätzen kann, mehr Menschen keine Ahnung vom Zinseszinsseffekt

Finanzbildung, Gefragtes und das leidige Thema Steuer.

haben als diesen erklären zu können, dann gibt es beim Stichwort Finanzbildung in Österreich wohl ein tiefes schwarzes Loch. Muss nicht schlimm sein, wenn's in den Nachbarstaaten rundum

gleiche Mankos gibt. Gerade für osteuropäische Staaten gibt es kaum entsprechende Untersuchungen, aus der Praxis kann Raiffeisen-Zertifikate-Experte Philipp Arnold aber berichten, dass einige Staaten aus dem ehemaligen Ostblock Österreich punkto Finanzbildung bereits überholt haben. Die aufgezeigten Probleme und Lösungsansätze von Arnold und Schelhammer-Capital-Bank-Vorstand Ernst Huber sind sehr ähnlich - und klingen auch ähnlich bekannt wie das Versprechen bisher eigentlich jeden Finanzministers, die Kursgewinnsteuer in Sachen Vorsorge bei etwa Aktieninvestments zu überdenken ... zu einem Resultat kam bislang noch keiner ...

Steuerliche Erleichterungen waren für Arnold auch der wichtigste Baustein, um in Osteuropa das Interesse für den Kapitalmarkt und in der eigentlich logischen Folge für Finanzbildung zu wecken. Wobei diese möglichst früh und auch dort geweckt werden sollte, wo Bildung an sich stattfindet ... in der Schule.

Doch zumindest bisher gibt's dort nur eine tiefe Leere - wie also sind eigentlich Arnold und Huber zum Thema Börse gekommen? Die Matura und Wall Street mit Michael Douglas waren da teils wegweisend.

Apropos wegweisend - denn einen 'Lichtblick' gibt es in Sachen Finanzbildung - mit einem eigentlich traurigen



Philipp Arnold, Raiffeisen Zertifikate

Foto: beigestellt

Hintergrund - die Inflation. Seit diese angesprungen ist, interessieren sich wieder mehr Österreicher fürs Thema Veranlagung (auch wenn ... siehe Beginn).

Apropos Beginn. Nutzen Anleger die Rekordpreise bei Gold, um die erzielten Gewinne zu versilbern? „Verkäufe gibt es trotz der hohen Kurse nicht“, konstatiert Privatbanken-Vorstand Huber.

Im Zertifikatebereich der Raiffeisen-Gruppe sind derzeit Kapitalschutzprodukte sehr stark nachgefragt. Das erklärt Philipp mit dem gestiegenen Zinsniveau, das aktuell einen 100- oder sogar höherprozentigen Kapitalschutz ermöglicht, und zusätzlich von der Entwicklung an den Kapitalmärkten profitieren lässt. Für Philipp das ideale Produkt für konservativ eingestellte Anleger, um Kapitalmarktluft ohne größeres Risiko schnuppern zu können.

Auch sehr stark ist die Nachfrage nach dem Teilschutzprodukt Bonus-Zertifikat. Hier empfiehlt Arnold dem konservativeren Anleger, auf tiefe Barrieren von z.B. mehr als 50 Prozent zu achten. In der Bonus&Sicherheit-Serie von Raiffeisen brachten diese Produkte in den vergangenen 10 Jahren - bei mehr als 200 Emissionen - im Schnitt einen Ertrag von 4,25% p.a. Derzeit sind mit solchen Produkten Kupons von 5 bis 6% möglich - im Express-Bereich nähern wir uns der Zweistelligkeit...

Deutlich zweistellig ist auch die Volatilität von Kryptowährungen wie Bitcoin. Haben diese z.B. in der Online-Vermögensverwaltung der DADAT Platz, nachdem die SEC erste ETFs genehmigt hat? Und plant Raiffeisen zusätzlich zum bereits lancierten Bitcoin-Partizipationszertifikat weitere Produkte? **Dies und mehr gibt's im Podcast hier.** Mehr zu Raiffeisen Zertifikate [hier](#) <

DADAT
BANK



**ICH DADAT
GÜNSTIGER TRADEN.**

**AB € 0,-
PRO ORDER**

DADAT – EINE MARKE DER BANKHAUS SCHELHAMMER & SCHATTERA AG **MEHR AUF DAD.AT/DEPOT**

R U P . a t

Marketingmitteilung

Anzeige

STEFAN GRÜNWARD, RCM

Vom verstärkten Smart-sein, der immateriellen Infrastruktur und verbotenen Schwarz-Weiß-Denken

Robert Gillinger

robert.gillinger@boerse-express.com

In Folge 60 des Podcasts „Von Bullen und Bären“ hatten wir Stefan Grünwald, Fondsmanager bei Raiffeisen Capital Markets und Leiter des Zukunfts-Themen-Teams „Infrastruktur zu Gast. Und Paul Reitingger, Director der Dadat Bank.

Über die Ränder eines Themas hinausdenken ... und dann zu einer Meinung subsumieren - so in etwa könnte man die Aufgaben der Zukunfts-Themen-Teams der Raiffeisen Capital Management (RCM) beschreiben, wobei das Thema ESG im Zentrum steht. Im Podcast #47 hatten wir Lydia Reich vom Team Ernährung zu Gast ([siehe hier](#)), in Folge 60 widmen wir uns dem Thema Infrastruktur und haben dazu Stefan Grünwald im Studio. Wobei schnell klar wird, dass wir unsere Infrastruktur wahrscheinlich zu sehr als nebensächliche Selbstverständlichkeit ansehen. Grünwald definiert sie als Rückgrat eines Landes bzw. einer Wirtschaft auf der alles andere aufgebaut ist, über die Leistungen angeboten werden können. Und unterscheidet zwischen physischer und immaterieller Infrastruktur (deren Anteil immer größer wird). Dieser immaterielle Bereich speist sich stark aus Trends und Themen, die die Infrastruktur beeinflussen: Digitalisierung und KI - dazu die Energie- und Mobilitätswende etc.. Grünwalds Team muss aus all dem die möglichst richtigen (investierbaren) Schlüsse ziehen, wobei ihm klar ist, dass schwarz-weiß-Denken nicht sein darf, Themen zwar auf Basis von Daten bewertet werden, die Aussage aber schlussendlich eine stark qualitativ geprägte ist.

Doch ist Infrastruktur überhaupt ein Thema für Private, oder ist hier doch der Staat der bessere Eigentümer ... zumindest drängt sich dieser Gedanke auf, wenn man Großbritannien's Infrastrukturhistorie seit der massiven Privatisierungswelle unter der Eisernen Lady Maggie Thatcher betrachtet. Für Grünwald zeigt das Beispiel Thatcher, dass man bei so einem Thema nicht mit einer vorgefassten Meinung hineingehen soll, in manchen Bereichen ist eben der Staat effizienter (etwa bei natürlichen Monopstrukturen), in (vielen) anderen aber nicht (immer wenn es um Wettbewerb geht).

Bleibt für Anleger natürlich die Frage, welche Bereiche der Infrastruktur Grünwald mit Blick nach vorne für attraktiv hält - drei streicht er heraus: die Energiewende, die



Stefan Grünwald, RCM

Foto: Roland Rudolph

Digitalisierung der Infrastruktur und eine effizientere Gebäudeinfrastruktur. Die Aussagen der Zukunftsgruppe werden natürlich den Fondsmanagern der RCM-Gruppe zur Verfügung gestellt. Etwa dem Raiffeisen NewInfrastruktur-ESG-Aktien - [siehe hier](#). Der Fonds investiert weltweit primär in Aktien von Unternehmen, die dem Aufbau und Erhalt von Infrastruktur dienen und möchte ökologische/soziale Merkmale fördern und investiert anhand von ESG-Kriterien. Entsprechend den Zukunfts-Themen-Aussagen wird im Fonds auch zusehends in Titel der digitalen Infrastruktur investiert, zu Lasten klassischer Versorger (auch weil es ohne den Ausbau des 5-G-Netzes kein autonomes Fahren geben wird, Grünwald erwartet neben dem Smartmeter im Strombereich auch ähnliches für Gas und Wasser - schlussendlich müssen Angebot und Nachfrage besser als früher abgestimmt sein, auch weil Sonne und Wind nicht zu jeder Tageszeit scheinen bzw. blasen - und das auch noch regional unterschiedlich...). Das ergibt dann einen Anteil von Unternehmen aus dem IT-Bereich von mehr als 15 Prozent im Fonds, darunter STM und Cisco.

Diversifiziert wird im Fonds auch in Emerging Markets wo Grünwald den Vorteil sieht, dass dort die entsprechende Infrastruktur gleich komplett neu aufgesetzt werden muss.

Apropos neu aufgesetzt: Die OECD rechnet mit jährlichen Investitionen in der Höhe von etwa sieben Billionen US-Dollar, damit die Infrastruktur umweltschonend wird. Das sind ungefähr 7% des weltweiten BIP - stellt sich die Frage nach der Finanzierung. Wie diese für Grünwald ablaufen könnte, dies und mehr gibt's im Podcast [hier](#), zur Raiffeisen Capital Management [hier](#). >

ERNST HUBER, SCHELHAMMER CAPITAL BANK

Von gezündeten Raketen, eingeschlagenen Türen und der Gefahr, Fett anzusetzen

Robert Gillinger

robert.gillinger@boerse-express.com

In Folge 59 des Podcasts „Von Bullen und Bären“ hatten wir Ernst Huber, Mitglied des Vorstands der Schelhammer Capital Bank und u.a für die Onlinebank DADAT verantwortlich, zu Gast. Über den Markt, die nächsten Pläne und das Rekordjahr 2023.

Urgesteine gibt es am Kapitalmarkt einige. Wenn es ums Thema Online-Banking geht, reduziert sich die Anzahl dann bereits deutlichst ... Ernst Huber ist mit ein Wegbereiter des Onlinebankings/Brokerage in Österreich bzw. dem deutschsprachigen Raum: Er war Mitbegründer und rund zwei Jahrzehnte Vorstandsvorsitzender der 1995 gegründeten direktanlage.at, später Hellobank, heute easybank. 2016 wechselte Huber zu Schelhammer & Schattera und brachte mit dieser bereits 2017 in Österreich die nächste Direktbank an den Start: die DADAT Bank. Und dann ging 2023 in Deutschland noch Traders Place an den Start - wieder ist Huber maßgeblich involviert... da bietet es sich jedenfalls an, auch einen Blick zurückzuwerfen. Damals, als Aufträge noch telefonisch erteilt wurden; die dann am nächsten Tag ausgeführt wurden...

Wir werfen aber natürlich auch einen Blick in die Zukunft der Branche, die in den vergangenen Jahren von immer wieder neuen Marktteilnehmern bei weiter fallenden Erträgen geprägt war. Hier kann sich Huber durch die nun gestiegenen Zinsen - viele Neobroker gingen mit Gelder aus der Nullzinsphase an den Start - nun sogar ein gewisse Kehrtwende vorstellen und zweifelt ein wenig, ob jedes der Geschäftsmodelle auch fähig sein wird, Geld zu verdienen... Huber ist sich jedenfalls sicher, dass sich die Konkurrenz warm anziehen muss, um mit seiner DADAT halbwegs mithalten zu können.

Aufs abgelaufene Jahr blickt Huber mit einem weinenden und einem lachenden Auge zurück. Weinend, da die Umsätze an den Börsen überschaubar waren, Huber beschreibt die Handelstätigkeit als eine der schwächsten seit der Jahrtausendwende ... was schlecht für das auf Provisionen ausgerichtete Online-Banking-Geschäft ist. Hubers Schmerz ist aber wohl überschaubar, denn mittels Kundenwachstum wurde diese Delle mehr als ausgeglichen. Wahrscheinlich während Sie dies hier lesen, wurde gerade der 50.000 Kunde der DADAT. Das Vorjahr brachte der DADAT einen Rekordzuwachs an Kundenvolumen, mehr



Ernst Huber, Schelhammer Capital Bank

Foto: DADAT Bank

als 500 Millionen Euro. Und was tat sich so in den Depots der Selbstentscheider? Auffallend ist der anhaltende Siegeszug von US-Werten (vor allem Technologie). Machten diese vor 10 Jahren etwa ein Viertel der Transaktionen aus, ist es heute die Hälfte - „die Musik spielt einfach in den USA“, sagt Huber. Und ETFs lösen mehr und mehr den gemanagten Fonds als Anlageobjekt ab (etwa 85% des Volumens entfällt bereits auf ETFs).

Zeit, den Erfolg zu genießen und einfach die gesäten Früchte ernten? Das wäre für Huber der falsche Weg, denn der Markt ist in Bewegung, „da muss man selbst Wegbereiter sein, den Takt vorgeben. Vom Erfolg in 2024 ist Huber aber überzeugt: „Es wird ein hervorragendes achties Jahr werden. Die Basis ist gelegt, das Schwungrad in Gang gesetzt, jetzt kommen die Skaleneffekte zu tragen, da unser Automatisierungsgrad sehr hoch ist.“ Huber kündigt auch gleich an, heuer „eine Rakete nach der anderen steigen zu lassen“: den Beginn macht eine neue App noch im 1. Halbjahr.

Der Schlüssel zum Erfolg liegt für Huber in der Kombination aus Innovationskraft und einem guten Preis/Leistungsverhältnis. Hubers Credo daher: „Auch die DADAT ist ein Dauerprojekt. Wir müssen in Bewegung bleiben, um nur ja kein Fett anzusetzen.“

Weniger in Bewegung setzen sich dafür Arbeitssuchende für die DADAT. „Vor 20 Jahren hat man uns beinahe die Türen eingeschlagen“, erinnert sich Huber. Ein Personalproblem gibt's aber nicht, Huber versucht auch die Fluktuation möglichst gering zu halten - wie? „Es macht Spaß bei uns zu arbeiten“

Natürlich darf bei einem Marktkenner wie Huber die Frage nicht fehlen, auf was denn Kunden bei einer Onlinebank bzw. Onlinebroker achten sollten. Eines vorweg: die DADAT erfüllt dabei alle Anforderungen Hubers... Mehr gibt's im Podcast [hier](#), zur DADAT [hier](#).